

Das Pfadfinderversprechen Und das Pfadfindergesetz



1. Einleitung

1.1 Allgemeine Bedeutung des Versprechens und Gesetzes

Wir Pfadfinder haben ein Gesetz. Das ist eine, wenn nicht die wichtigste Eigentümlichkeit, die uns von anderen Gemeinschaften unterscheidet.

Aber was bedeutet „Gesetz“?

Der Staat hat Gesetze. Sie dienen dazu, das Zusammenleben in der staatlichen Gesellschaft zu regeln und gelten für jeden, der auf dem Boden dieses Staates lebt. Der Begriff „Gesetz“ ist hier also mit dem Staatsgebiet verbunden. Wer Gesetze verletzt, hat mit Strafe zu rechnen.

Orden (z.B. Ritterorden, Nonnen-/Mönchsorden) und verwandte Formen von Bünden haben Gesetze – meist bezeichnet man sie als Regeln oder Regel. Sie sind gebunden an die **freiwillige** Mitgliedschaft und an einen Eid, ein Versprechen, ein Gelübde: in jedem Fall an eine **persönliche** Entscheidung, die ihrerseits **überall** auf der Welt das **ganze Leben** des einzelnen Mitglieds verbindlich ist.

Die Vielzahl staatlicher Gesetze ist bestrebt, möglichst viele Situationen zu erfassen, die sich im menschlichen Zusammenleben ergeben, und für darin begangenen Straftaten entsprechende Sanktionen festzuhalten.

Für Ordens- und Bundesgesetze gibt es keine Strafe, die nicht von der Anerkennung und zumindest grundsätzlichen Zustimmung des Bestraften selbst abhängen. Wer gegen Ordnungsregeln oder das Bundesgesetz verstößt, muß auch mit Strafen rechnen, hat aber die Möglichkeit, ihnen auszuweichen, indem er den Orden beziehungsweise Bund verlässt. Beim Staat ist so etwas undenkbar.

Auch der Orden hat eine Vielzahl von Gesetzen in seiner Regel, die ebenfalls auf viele Situationen abgestimmt sind.

Unser Gesetz hat mit dem staatlichen Gesetz nichts gemein. Mit dem Gesetz einer Ordensregel hat es drei Punkte gemein:

- Die Verbindlichkeit rührt vom absolut freiwilligen Entschluß und kann niemals mit Zwangsmitteln durchgesetzt werden.
- Die Verbindlichkeit beruht darauf, dass der freiwillige Entschluß
 - im Namen Gottes
 - auf die Ehre des Versprechenden und
 - in der Öffentlichkeit der anwesenden Bundesschwesters und –brüdern in einer bestimmten feierlichen Form bekundet wird.
- Unser Gesetz regelt zwar nicht in erster Linie unser Zusammenleben, obwohl es auch darauf Einfluß nimmt, es betrifft das gesamte Leben des Bundesmitgliedes innerhalb und außerhalb des unmittelbaren Gemeinschaftslebens: seinen familiären, beruflichen, gesellschaftlichen... Lebensraum, kurzum: auch sein allerprivates Leben. Darum und dadurch sind

wir **Bund** und niemals Verein beziehungsweise Verband!! (den Verband Christlicher PfadfinderInnen kann man hier auch als Pfadfinderbund in der bündischen Jugendbewegung sehen, da er zusammen mit BdP, DPSG und PSG die vier größten Bünde in Deutschland darstellt, welche in den Weltorganisationen anerkannt sind.)

Diese das ganze Leben umfassende Verbindlichkeit des Pfadfindergesetzes zeigt sich nicht in einer engen zwanghaften Form, sondern im Licht eines bestimmten **Zieles**: Pfadfinder-Sein oder ehrlicher gesagt Pfadfinder-Werden. Da sich das aber nicht in einem einzigen Punkt erschöpft, sondern mehrere verschiedene Seiten hat, gibt es auch mehrere Gesetzespunkte, die zusammengenommen die bestimmte „Marschzahl“ ergeben, die wir **das Gesetz** nennen.

1.2 Warum gibt es unterschiedliche Formulierungen von Gesetz und Versprechen bei den Pfadfindern?

Alle Mitglieder der Pfadfinderbewegung sollen dem Pfadfinderversprechen und dem Pfadfindergesetz anhängen. Beide sollen – in der Kultur und Zivilisation jeder nationalen Pfadfinderorganisation eigenen und in der von den Weltorganisationen bestätigten Formulierung – auf drei Prinzipien bezogen sein:

- Verpflichtung gegenüber Gott, also Festhalten an den geistlichen Grundsätzen eines Glaubensbekenntnisses und Treue zur Religion, der ein Pfadfinder angehört.
- Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen. Darunter ist zu verstehen: Treue gegenüber dem eigenen Land, Streben nach nationalem und internationalem Frieden und Verständigung der Völker, Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Gesellschaft mit Achtung und Ehrfurcht vor der Würde des Nächsten und vor der Unverletzlichkeit der Natur.
- Verpflichtung gegenüber sich selbst, Verantwortung für die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Ferner sollen das Pfadfinderversprechen und das Pfadfindergesetz der jeweiligen nationalen Pfadfinderorganisation inspiriert sein von demjenigen Versprechen und Gesetz, das der Gründer der Pfadfinderbewegung im folgenden Wortlaut ausgedrückt hat:

A Scout's honour is to be trusted

Eines Pfadfinders Ehrenwort kann man vertrauen

A Scout is loyal the Queen/King, his country, his Scouters, his parents, his employers and to those under him

Ein Pfadfinder ist (pflichtig-)treu gegenüber der Königin/dem König, seinem Land, seinen Führern, seinen Eltern, seinen Arbeitgebern und denen unter ihm

A Scout's duty is to be useful and to help others

Eines Pfadfinders Pflicht ist es, nützlich zu sein und anderen zu helfen

A Scout is a friend to all, and a brother to every other Scout, no matter to what country, class or creed the other may belong

Ein Pfadfinder ist allen ein Freund und zu jedem anderen Pfadfinder ein Bruder, gleichgültig welchem Land, welcher Gesellschaftsklasse oder welchem Glaubensbekenntnis der andere angehören mag

A Scout is courteous

Ein Pfadfinder ist ritterlich/höflich

A Scout is a friend to animals

Ein Pfadfinder ist Tieren ein Freund

A Scout obeys orders of his parents, Patrol Leaders or Scout-master without question

Ein Pfadfinder gehorcht Anordnungen von seinen Eltern, seinem (Gruppen-)Sippenführer oder Feldmeister ohne Frage

In der jedem Gesetz beigefügten Erläuterung sagte Baden-Powell hier noch: „Selbst, wenn er eine Anordnung bekommt, die er nicht mag, muß er handeln, wie Soldaten und Matrosen handeln und wie er für seinen Kapitän in einer Fußballmannschaft handeln würde, er muß sie gleichwohl ausführen, weil es seine Pflicht ist; und nachdem er sie ausgeführt hat, kann er kommen und Gegengründe anführen: aber Anordnung muß er sofort ausführen. Das ist Disziplin.“

A Scout smiles and whistles under all difficults

Ein Pfadfinder lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten

(Da dies zweideutig auslegbar war, haben einige Verbände dies heute umformuliert: "Will Schwierigkeiten nicht ausweichen" oder "Will sich den Problemen stellen...")

A Scout is thrifty

Ein Pfadfinder ist sparsam

A Scout is clean in thought, word and deed

Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Wort und Tat

Englischer Wortlaut: Baden-Powell, R.S.S.: Scouting for Boys; 34. Auflage; Hrsg. The Scout Association, London 1983
Übersetzung: Deutscher Pfadfinderbund: Deutscher Pfadfinderspiegel; DPB, o.Ort 1988

Das Pfadfinderversprechen

Bei meiner Ehre verspreche ich, dass ich mein Bestes tun werde, Gott und meinem Land zu dienen, anderen Menschen jederzeit zu helfen, das Pfadfindergesetz zu befolgen

Auf der Grundlage dieses Gesetzes und dieses Versprechens sind vielerlei Formulierungen entstanden. Beispielhaft und als Grundlage für Eure folgenden Aufgabe seien hier die des Verbandes Deutscher Pfadfinder (DPV)¹, die des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) und des VCP (Stamm Jadeburg) genannt:

DPV:

Das Pfadfindergesetz

Auf die Ehre des Pfadfinders kann man bauen.

Der Pfadfinder ist treu.

Der Pfadfinder ist hilfsbereit und zuverlässig.

Der Pfadfinder ist Freund aller Menschen und Bruder aller Pfadfinder.

Der Pfadfinder ist duldsam und ritterlich.

Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere.

Der Pfadfinder weiß sich einzuordnen.

Der Pfadfinder ist immer frohen Mutes.

Der Pfadfinder ist einfach und sparsam.

Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten.



Das Versprechen

Ich verspreche auf meine Ehre, dass ich mein Bestes tun will, Gott und dem Vaterland zu dienen, jederzeit und allen Menschen zu helfen und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen.

BdP:

Die Pfadfinderregeln

Ich will hilfsbereit und rücksichtsvoll sein.

Ich will den anderen achten.

Ich will zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen.

Ich will aufrichtig und zuverlässig sein.

Ich will kritisch sein und Verantwortung übernehmen.

Ich will Schwierigkeiten nicht ausweichen.

Ich will die Natur kennenlernen und helfen sie zu erhalten.

Ich will mich beherrschen.

Ich will dem Frieden dienen und mich für die Gemeinschaft einsetzen, in der ich lebe.



Das Versprechen

Ich will im Vertrauen auf Gottes Hilfe nach den Regeln der Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit Euch leben.

VCP Stamm Jadeburg:

Das Pfadfinderversprechen

&

die Pfadfinder-Regeln des Stamm Jadeburg

Wir versprechen bei unserer Aufnahme:

ICH WILL
IM VERTRAUEN AUF GOTTES HILFE
UND DIE KRAFT DER GEMEINSCHAFT DER PFADFINDERINNEN UND
PFADFINDER
MIT EUCH LEBEN

Regeln des Pfadfinderstammes Jadeburg

- Als christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen wir unser Leben ausrichten nach Jesus Christus
 - Wir wollen die Natur kennen lernen und helfen, sie zu erhalten
 - Wir wollen eintreten für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit
- Wir wollen unser Fühlen, Denken, Reden und Handeln in Einklang bringen
 - Wir wollen Verantwortung übernehmen und Schwierigkeiten bewältigen
 - Wir wollen hilfsbereit sein
 - Wir wollen kritisch Stellung beziehen und nichts für unveränderbar halten
 - Wir wollen einfach und bewusst leben
 - Wir wollen den Mut zur Wagnis behalten
- Wir wollen versuchen, die Welt besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben

Jaderberg, 6. Juni 1998



Für Eure Aufgabe sollen Gesetz und Versprechen des DPV als Basis dienen, wobei Ihr Euch durchaus auf andere Formulierungen (Baden-Powell, BdP, VCP...) beziehen sollt.

¹ Der Deutsche Pfadfinderverband (DPV) ist eine Dachorganisation, der mehrere Pfadfinderbünde, die nicht im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) oder im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP), das heißt nicht von den Weltverbänden anerkannt sind, Mitglied sind, angehören. Neben diesen Bünden gibt es übrigens allein mehr als hundert Pfadfinderbünde in Deutschland, dahin gegen ist es in anderen Nationen i.d.R. üblich, dass es pro Staat einen oder zumindest wenige Pfadfinderbünde gibt, die jeweils von den Weltorganisationen anerkannt sind.

2. Aufgabe



2.1 Pfadfindergesetz

Diskutiert und erarbeitet in Eurer Gruppe, welche Bedeutung für Euch persönlich diese drei Regeln des Pfadfindergesetzes (DPV) besitzen:

- 1) Der Pfadfinder ist treu
- 2) Der Pfadfinder ist dudsam und ritterlich.
- 3) Der Pfadfinder ist hilfsbereit und zuverlässig

Gebt dabei Beispiele, wo Ihr Euch oder man sich nach diesen Regeln verhältet/verhält oder eben nicht verhältet/verhält. Bezieht Euch ferner auf Eure Gruppe, (Euren Trupp), den Stamm und auf Euer sonstiges Umfeld. Versucht dabei, zu Euch selbst kritisch zu sein! Ihr dürft auch ruhig unterschiedliche Positionen beziehen. Gebt Beispiele wie diese Punkte umgesetzt werden können und man sie zum Thema auf Gruppenstunde (Spiele, Diskussionen...) machen kann. Welche Regeln unseres Bundes drücken diese Regeln des DPV-Pfadfindergesetzes aus? Haltet Eure Ergebnisse in stichwortartigen Sätzen fest (keine Romane! Dies wollen wir einmal gemeinsam auf einem Seminar oder auf einer SR-Fahrt austauschen).

2.2 Pfadfinderversprechen

Das Versprechen des BdP hat einen Wortlaut, der sehr allgemein ausgedrückt ist, und man könnte meinen, dass die Formulierung unverbindlicher gehalten ist. Das Versprechen von Baden-Powell und des DPV nimmt noch mal explizit bezug auf bestimmte Punkte des Gesetzes.

Was bedeutet Eurer Meinung nach:

Ich will...

... im Vertrauen auf Gottes Hilfe...

...nach den Regeln der Pfadfinderinnen und Pfadfinder...

... mit Euch leben.

Oder anders gesagt:

Ich verspreche auf meine Ehre,....

....dass ich mein Bestes tun will,....



...Gott und dem Vaterland zu dienen,....

...jederzeit und anderen Menschen zu helfen....

...und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen.

Vergleicht einmal das Gesetz des DPV und die Regeln des BdP mit denen des VCP!

- Gibt es Unterschiede oder Ähnlichkeiten?
- Gibt's unterschiedliche Schwerpunkte oder Intentionen?

Wenn Ihr Euch jeder einzeln aussuchen könntet, welches dieser drei Versprechen Ihr ablegen möchtet, welches würdet Ihr wählen und warum?

Tauscht Eure Gedanken dazu im Plenum, in der Sippe oder im Stammesrat aus...

Das Versprechen bei der Aufnahme (Halstuchvergabe) ablegen zu wollen, ist natürlich etwas ganz besonderes. Ihr bekämpft dabei, das Gesetz befolgen zu wollen und danach leben zu wollen.

- Welche Gedanken, Erwartungen, Gefühle bewegen Euch, wenn Ihr demnächst aufgenommen werdet bzw. welche haben Euch bei Eurer vielleicht erfolgten Aufnahme bewegt?
- Welche Gedanken, Erwartungen, Gefühle haben Euch während und nach der Aufnahmefeier bewegt?
- Wie habt Ihr dies bei anderen Stammesratsmitgliedern/Stammesmitgliedern erlebt?
- Hat dies für Euch besondere Konsequenzen in Bezug auf den Umgang mit Eurer Sippe, dem Stamm und vor allem für Euer außerpfadfinderischen Leben?
- Gebt Beispiele, welche Konsequenzen das Leben nach dem Gesetz im Alltag hat:
 - in der Schule
 - im Betrieb
 - im Elternhaus
 - im Gemeindeleben
 - wenn Ihr mit Freunden / der Clique unterwegs seid (z.B. in der Disco)
- Wie sehen Eurer Meinung nach die Folgen aus, wenn jemand das Versprechen bricht? Und wann ist das Versprechen gebrochen?

3. Literatur

Zum nacharbeiten, nachforschen und weiter stöbern....

Baden-Powell, R.: Pfadfinder (Scouting for Boys); Georgs-Verlag, Neuss 1996

Hansen, W.: Der Wolf, der nie schläft, Georgs-Verlag, Neuss 1992

Hinkel, P.-T.: Gesetz und Versprechen, Deutscher Spurbuchverlag, Baunach 1991

Stachowitsch, A.: Bündisches Leben – wozu?, Deutscher Spurbuchverlag, Baunach 1995

4. Erläuterungen und Hilfsfragen zum Pfadfindergesetz (DPV)

§1 Auf die Ehre des Pfadfinders kann man bauen

Ehre: die auf der Selbstachtung beruhende, daher als unverzichtbar erlebte Achtung, die der Mensch von seinem Mitmenschen beansprucht.

(Brockhaus Enzyklopädie, Bd.5, Bertelsmann Verlag, Wiesbaden 1968)

Ehre: Wert, der einer Person zuerkannt wird; Verletzung ist strafbar, macht u.U. schadensersatzpflichtig (§ 823f. BGB).

(Meyers Handlexikon, Bibliographisches Institut, Leipzig 1921)

Was bedeutet für Dich der Begriff Ehre im pfadfinderischen Sinne?

Was ist Deiner Meinung nach ehrwidriges Verhalten? Nennt Beispiele!

Was ist ein Ehrenwort?

§2 Der Pfadfinder ist treu

Treue: feste Haltung in einer eingegangenen Bindung auf die sich der andere ver>trauen< kann. Die kann dabei ausdrücklich (durch Versprechen/Vertrag) oder durch das ganze Verhalten eingegangen werden. Sinn: Zum-anderen-stehen nicht um eigener Vorteil Willen

(Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 15, Bertelsmann Verlag, Wiesbaden 1969)

Was ist Deiner Meinung nach Treue?

Wem gegenüber soll man treu sein?

Was ist pfadfinderisch gesehen ein Treuebruch?

Stichworte: „mein Hund ist treu, hoffentlich ich ihm auch“; Treue=Liebe („...getreu bis in den Tod“)

§3 Der Pfadfinder ist hilfsbereit und zuverlässig

Hilfsbereit: Wer benötigt Deine Hilfe? Wie oft helfe ich jemanden? Wann muß derjenige es alleine können? Kann ich jemals von allen die gleiche Leistung erwarten?

Wann lasse ich mir helfen? Ehrgeiz contra Hilfe annehmen?

Falsche Hilfe?: „Gib her! Das kannst Du nicht.“

Zuverlässigkeit: zu seinem Wort stehen. Wer nie etwas zusagt, kann nie unzuverlässig werden! Sorgfalt der Zusage ist Beginn der Zuverlässigkeit!

Wo erlebst Du Zuverlässigkeit oder das Gegenteil. Warum ist man Unzuverlässig?

Wo kommt dies in deiner Sippe/in deinem Stamm heufig vor? Nennt Beispiele!

§4 Der Pfadfinder ist Freund aller Menschen und Bruder aller Pfadfinder

Freund: Wann ist jemand Deiner Meinung nach ein Freund? Was heißt Freund? Kann es auch einen „falschen“ Freund geben?

Bruder/Schwester: Mehr als Freund? Kann jeder Pfadfinder ein Bruder / einer Schwester sein? Gibt es Unterschiede? Wann ist jemand brüderlich?

Bin ich zu jedem im Stamm ein Bruder / eine Schwester? Bin ich zu einigen mehr brüderlich als zu anderen? Wenn ja, warum? Sind alle anderen brüderlich zu mir?

§ 5 Der Pfadfinder ist duldsam und ritterlich

duldsam: tolerant, (höflich)

Höflich – vom Hofe/dem (Burg)hof/Hof des Königs angemessen...

ritterlich: was ist ritterlich?

Treue und Gefolgschaft Gott, dem Lehnsherrn, dem Reich und der Christenheit gegenüber – statt unbeteiligtem Lebensgenuß

Bereitschaft zum Dienen – statt sich versorgen zu lassen

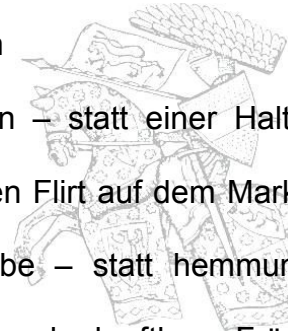
Fähigkeit zu Initiative – statt trägem Geschehenlassen

Hilfs- und Stützgewähr für die Armen und Schwachen – statt einer Haltung der Nichtbetroffenheit

Eine kultivierte Verehrung der Frau – statt proletenhaften Flirt auf dem Markt und in den Gassen

Ein hohes Ideal der Minne im Werben um ihre Liebe – statt hemmungslosen Begehrens oder alberner Liebelei

Eine ernsthafte Gläubigkeit – statt primitiver Verweigerung oder kraftloser Frömmelei



Nimm zum Thema ritterlich bezug auf die Gruppengeschichte (z.B. Excalibur, Lohengrin, Parzival) und den Heiligen Georg (Schutzpatron der Pfadfinder). Was bedeutet Ritterlichkeit im Pfadfinderalltag und im privatem Leben? Nimm hierbei bezug auf Deine Gruppe, Deinen Stamm. Ist Ritterlichkeit in der heutigen Wegwerfgesellschaft noch zeitgemäß, braucht man so etwas heute noch?

§ 6 Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere

Naturschutz ist Mode -> politische Schaumschlägerei ? (Öko, Grüner Punkt...)

Für Pfadfinder etwas anderes: Leben in/mit/aus der Natur, im Rhythmus der Natur.

→ Waldläufertum

→ „Ich will die Natur kennen lernen...“

Wie ist das heute trotz Supermarkt und Internetbestellung möglich? Vergleiche einmal Eure Gesellschaft, die typisch us-amerikanische und die der Amish people...

Wie können wir Pfadfinder uns von der Modeerscheinung Umwelt/Naturschutz und Öko unterscheiden? Ist für Pfadfinder der Schutz der Pflanzen und Tiere nicht mehr als das? Und wie geht ihr konkret damit um, wenn ihr im Wald ein Geländespiel macht oder Feuerholz holen geht?

§ 7 Ein Pfadfinder weiß sich einzuordnen

Unterschiedet „einordnen“ . / . „unterordnen“?

→ Ordnung: was heißt das in diesem Zusammenhang?

Bei der DPSG heißt die siebte Regel: „Ein Pfadfinder gefolgt die Anordnung seiner Eltern, Kornetts oder Pfadfinderführer aus freiem Willen“

Ist Einordnung und Gehorsam bei den Pfadfindern notwendig? Warum, warum nicht?

Stell Dir dabei vor, Du bist selbst eine Führerin/ ein Führer einer Gruppe!

Wie sieht und sähe es im Stammesrat / im Stamm aus?

Wären Sippen militärisch oder anarchistisch? Und würde so etwas gut gehen?

§ 8 Der Pfadfinder ist immer frohen Mutes

Geht es darum, immer ständig grinsend durch die Gegend zu laufen und dabei permanent Witze zu reißen? Vgl. Baden-Powell und BdP/VCP

§ 9 Der Pfadfinder ist einfach und sparsam

Einfachheit: -> Fasten, Verzicht

Wie stellst Du Dir für Dich Einfachheit vor? Gibt es bei Dir oder in Deiner Familie Fastentage?

Wie sieht die Sparsamkeit bei Eurer Sippenküche oder Sippenkasse aus?

Wie sieht die Sparsamkeit im allgemeinen bei Euch in der Sippe aus? Wie könnte sie aussehen?

§ 10 Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten

Was stellt Ihr Euch darunter vor? Kann man so etwas kontrollieren?

Kann man immer danach leben? Vergleiche dies einmal mit den 10 Geboten?

Gebt Beispiele...

(aus: Pfadfinderprobenlager Wanderaufgabe, BdP Parzival '99, Jan Schütte; Vorbereitung Stammesrat 9/2000; DPVonline; Pfadfinderregeln BdP, Sippe Schwalbe '93; Stammesordnung und Regeln, VCP Stamm Jadeburg; Kathrin Drill, Südlegion)



(Fotos von Bölzy, Truppkurs Lohengrin 1995 in Ohmstede)



(Truppkurs Lohengrin & Excalibur 2001, Haus der Jugend Oldenburg)



(Truppkurs Lohengrin, Gralsritter & GJR / Aufbau-Kindergruppe/Spielkreis Rastede Nord 2001, Wapeldorf)

(Fotos: Bö/Fotowände, www.trupp-lohengrin.de)